Nachweis von Os, Ir, Ru, Rh, Pt, Pd, Re und Au in Harzburgitund Lherzolith-Xenolithen

Gerhard Schmidt^{1,2}, Herbert Palme², Karl-Ludwig Kratz¹, Bernhard Spettel³

¹Institut für Kernchemie, Universität Mainz

²Institut für Mineralogie und Geochemie, Universität zu Köln

³Max-Planck-Institut für Chemie, Mainz

An fünf Harzburgit- und drei Lherzolith-Xenolithen der Eifel und zwei Vergleichsproben der Hessischen Senke (Baunsberg und Druseltal) wurden die hochsiderophilen Elemente (HSE: Os, Ir, Ru, Rh, Pt, Pd, Re, Au) mit Nickelsulfid angereichert und mit der Neutronenaktivierung gemessen. Neben den Gehalten der HSE sollten auch die Os-Isotope in Proben des oberen Erdmantels unterhalb der West-Eifel (Lokalität Gees) bestimmt werden. Hierzu wurden stark verarmte, residuale Harzburgite aus der Sammlung des Institutes für Mineralogie und Geochemie der Universität zu Köln analysiert. In einer Pilotstudie von Prof. A. Cohen und Mitarbeitern (The Open University, Milton Keynes, England) wurden 1996 sehr niedrige 187Os/188Os-Verhältnisse an Harzburgiten aus Gees gemessen, die im Prinzip auf einen sehr alten Schmelzverarmungsprozeß schließen lassen. Es sollte daher der Versuch unternommen werden dieses vermutlich proterozoische Schmelzextraktionsalter von ~2,7 Ga näher zu charakterisieren. Eine simultane Bestimmung der HSE und Os-Isotope nach der Methode von Schmidt und Snow an geeigneten Proben aus Gees hätte im Prinzip zu einer Datierung dieses Aufschmelzereignisses führen können. Es zeigte sich jedoch, dass bei acht der hier untersuchten Proben die Os-Gehalte unterhalb der Nachweisgrenzen im Bereich zwischen <0,05 und <0,44 ng/g liegen. An den beiden mitbestimmten Blindwerten konnten Nachweisgrenzen von <0,02 und <0,07 ng/g Os ermittelt werden (Tab. 1). Nur an einer Harzburgit-Probe (Ge149) konnte ein Os-Gehalt von 1,21 ± 0,06 ng/g bestimmt werden. Diese Probe enthält ebenfalls als einzige der analysierten Proben einen meßbaren Gehalt an Ru (5,89 \pm 0,06 ng/g). Die Ir-Gehalte der acht Eifelproben variieren zwischen 0,21 und 2,7 ng/g. Im Gegensatz hierzu zeigen die beiden freundlicherweise von Herrn Prof. Hoefs (Geochemisches der Universität Institut Göttingen) Verfügung gestellten Vergleichsproben Os-Gehalte von 3,07 und 3,54 ng/g und Ir-Gehalte von 3,23 und 3,92 ng/g. Neben den Harzburgiten zeigen auch drei Lherzolithe aus der Eifel sehr niedrige und variable PGE-Gehalte (z.B. Ib/5). Dies bestätigt, dass die oben genannten Elemente in Mantelgesteinen der Eifel einem Mobilisierungsprozeß unterlagen. Fertile Lherzolithe und Harzburgite der Eifel können anhand ihrer PGE-Häufigkeiten nicht unterschieden werden, obwohl die Harzburgite einen hohen Anteil an basaltischer Schmelze verloren haben. Alle Proben, mit Ausnahme der beiden Vergleichsproben, zeigen Abreicherungen von Os, aber auch Ru, Rh und Pd. Aus Untersuchungen stark verarmter ozeanischer Harzburgite des ostpazifischen Rückens sind derartige Fraktionierungen nicht bekannt (Schmidt et al., unveröffentlichte Daten). sehr niedriger Os-Nachweis-Aufgrund grenzen konnten leider keine 187Os/188Os-Verhältnisse an den HSE-Präparaten gemessen werden, da zu erwartende niedrige Os-Isotopenverhältnisse der Proben von den "relativ" hohen ¹⁸⁷Os/¹⁸⁸Os-Verhältnissen der MPI-Labor- und Massenspektrometer-Blindwerte bzw. den für die Aufschlüsse verwendeten Chemikalienblindwerten überdeckt worden wären.

Tab. 1 Konzentrationen hochsiderophiler Elemente in Harzburgiten und Lherzolithen aus der West-Eifel (Gees und Dreiser Weiher) und zweier Vergleichsproben aus Baunsberg (GBAU) und Druseltal (G4160).

	Re	F	Os		lr		lr*	F	Ru		Rh		Pt		Pd		Au		Au*	
	pg/g		ng/g		ng/g		ng/g		ng/g		ng/g		ng/g		ng/g		ng/g		ng/g	
Ge137 hz	<23		<0,17		2,32	0,027	4,1	0,6	<0,86		<0,17		54,27	2,21	<0,63		3,831	0,001	45,7	1,4
Ge149 hz	<22		1,21	0,06	2,67	0,003	3,0	0,5	5,89	0,30	<0,14		9,63	0,56	<0,59		7,766	0,003	8,7	0,9
la/249 hz	<15		<0,07		0,21	0,005			<0,34		<0,13		287,89	1,78	<0,37		0,065	0,001		
la/171 hz	<13		<0,25		1,09	0,033			<1,69		<0,14		344,54	1,03	<0,34		0,077	0,001		
lb/D45 lz	<34		<0,44		2,29	0,028	<2,5		<2,90		<0,25		<1,7		<0,94		0,797	0,006	<1	
lb/D50 hz	<9		<0,09		2,70	0,008	3,1	0,6	<0,44		<0,15		4,19	0,38	<0,34		0,477	0,007	1,1	0,3
lb/5 lz	<12		<0,05		0,22	0,004			<0,31		<0,16		<0,8		<0,33		<0,020			
la/105 lz	<5		<0,13		2,20	0,015			<0,84		<0,16		137,43	0,44	<0,15		0,489	0,001		
GBAU	72	7	3,07	0,08	3,23	0,004			5,91	0,37	1,89	0,30	10,07	0,35	5,09	0,23	0,376	0,001		
G4160	<8		3,54	0,26	3,92	0,012			<0,62		<0,14		6,16	0,52	<2		0,038	0,000		
Blind (A)	<3		<0,02		0,041	0,001			<0,12		<0,10		<0,09		<0,08		0,261	0,001		
Blind (B)	<2		<0,07		0,041	0,004			<0,46		<0,10		<0,10		<0,05		0,168	0,001		

^{*}Gehalte ohne Voranreicherung mit INAA gemessen (Einwaage, Ge137: 245,2 mg; Ge149: 243,3 mg; Ib/D45: 213,8 mg; Ib/D50: 276,7 mg) Blindwerte wurden korrigiert.